

daß ich euch helfen kann.“ Sie flog in die Fuchshöhle, setzte sich der Biege auf den glatten geschorenen Kopf und stach sie so gewaltig, daß sie aufsprang, „meh! meh!“ schrie und wie toll in die Welt hineinlief, und weiß niemand auf diese Stunde wo sie hingelaufen ist.

22. Daumesdick.

Es war ein armer Bauersmann, der saß abends beim Herd und schürte das Feuer und die Frau saß und spann. Da sprach er: „Wie ist's so traurig, daß wir keine Kinder haben! Es ist so still bei uns und in den anderen Häusern ist's so laut und lustig.“ „Ja,“ antwortete die Frau und seufzte, „wenn's nur ein einziges wäre und wenn's auch ganz klein wäre, nur Daumens groß, so wollt ich schon zufrieden sein; wir hätten's doch von Herzen lieb.“ Nun geschah es, daß die Frau kränzlich ward und nach sieben Monaten ein Kind gebar, das zwar an allen Gliedern vollkommen, aber nicht länger als ein Daumen war. Da sprachen sie: „Es ist wie wir es gewünscht haben und es soll unser liebes Kind sein,“ und nannten es nach seiner Gestalt Daumesdick. Sie ließen's nicht an Nahrung fehlen, aber das Kind ward nicht größer, sondern blieb wie es in der ersten Stunde gewesen war; doch schaute es verständig aus den Augen und zeigte sich bald als ein kluges und behendes Ding, dem alles glückte was es anfang.

Der Bauer machte sich eines Tages fertig in den Wald zu gehen und Holz zu fällen, da sprach er so vor sich hin: „Nun wollte ich, daß einer da wäre, der mir den Wagen nachbrächte.“ „O Vater,“ rief Daumesdick, „den Wagen will ich schon bringen, verlaßt Euch darauf, er soll zur bestimmten Zeit im Walde sein.“ Da lachte der Mann und sprach: „Wie sollte das zu gehen, du bist viel zu klein, um das Pferd mit dem Zügel zu leiten.“ „Das thut nichts, Vater, wenn nur die Mutter anspannen will, ich setze mich dem Pferd ins Ohr und rufe ihm zu wie es gehen soll.“ „Nun,“ antwortete der Vater, „einmal wollen wir's versuchen.“ Als die Stunde kam, spannte die Mutter an und setzte Daumesdick ins Ohr des Pferdes und dann rief der Kleine, wie das Pferd gehen sollte: „Züh und joh! hott und har!“ Da ging es ganz ordentlich als wie bei einem Meister und der Wagen fuhr den rechten Weg nach dem Walde. Es trug sich zu, als er eben, um eine Ecke bog und der Kleine „har, har!“ rief, daß zwei fremde Männer